Wortkram und Bilderdienst

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **18 (1897)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-259852

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PIONIER

Organ der schweiz. permanenten Schulausstellung.

XVIII. Jahrgang. **№ 11.** **Bern,** 30. November 1897.

Preis pro Jahr: Fr. 1. 50 (franko). — **Anzeigen:** per Zeile 15 Centimes.

Inhalt: Neue Mitglieder. — Wortkram und Bilderdienst. — Die Prüfungsergebnisse der 15 grössern Städte (Forts.). — Jeremias Gotthelf, Ausgewählte Schriften. — Neue Anschaffungen. — Geschenke. — Anzeigen.

Schulausstellung.

Neue Mitglieder November 1897.

Tit. Schulkommission Matten bei Interlaken.
Monsieur Oderbolz, Instituteur à La Chaux-d'Abel.
Hr. Schmocker, Oberlehrer in Habkern.
Tit. Schulkommission Wahlendorf, Amt Aarberg.
„ „ Rümligen.

Pro 1898.

Tit. Schulkommission Seeberg.
„ Sekundarschulkommission Aarberg.
„ „ Interlaken.

Wortkram und Bilderdienst.

(Ein Gespräch im Café Born.)

Lehrer A. Jetz het üsi Schulkommission 5 Fr. erchennt für Helge la vo Bern ds cho us der Schulustellig. Dä Bilderdienst wird wohl für d'Rekruteprüfig weni nütze?

Lehrer B. Wer weiss?

Lehrer A. Sie müsse chönne rechne u schribe-n-u lese. Me fragt d'Rekrute nit: „Was heit ihr für Bilder gseh?"

Lehrer B. Aber sie müsse verstah, was sie lese; süst het ds Lese kei Sinn. D'Kinder hei o kes Interessi dra, wenn ne ds Verständnis fehlt.

Lehrer A. Gut, so muss me nes erkläre, was sie lese.

Lehrer B. Gut, da chuntsch mer grad recht. Wenn du de Schüler es Maschineli wotsch erkläre, so verstande si's besser, wenn du nes zeigst, oder wenn du ne wost en Vorstellig bibringe vome

ne Gletscher, so verstah si's besser, wenn de ne es Bild drvo a d'Wandtafel henkst. Glaubst das nit?

Lehrer A. Da müsst me wohl viel Sache-n-u Bilder ha, wenn me Alls wett vorwise. E gute Lehrer weiss sich süst z'helfe. Wenn er sir Sach sicher ist u gehörig präpariert i d'Schul geit, so brucht er nit so Sache.

Lehrer B. Ja, aber i will mit dir es Gwett mache, dass wenn du der schönst Vortrag hesch und i zu dir i d'Schul chume u de Schüler nume ne Maichäfer zeige, so werde sie nüt meh uf di schön Vortrag lose; d'Kinder hei vil meh Freud, wenn sie d'Sach gseh. Mir müssen is na de Kinder richte.

Geschäftsmann. Allweg. Wenn üsereim will Gschäfti mache, müsse mir üs na de Chunde richte und öppe suche ds errate, was diesem und jenem gfallt; d'Kinder si eui Chunde u dä Lehrer, wo merkt, was bi de Kinder am beste zieht, halten i o für der besser. Vor allem müsse si Interessi ha für d'Sach u de blibt ne öppis.

Lehrer A. Aber u de a de Rekruteprüfige!

Geschäftsmann. Ganget mer doch mit eue Rekruteprüfige! Mir wei ufgweckti Kinder ha, wo nit glichgültig si i der Schul!

Lehrer B. Grad das ist's. Es git Lehrer, wo ihre Schüler nüt uf d'Rekruteprüfig itrülle u die mache se grad am beste! Warum? Dä Lehrer, wo es guts Fundament leit, ds Interessi weckt, anstatt nume ds Trülle, bi dem arbeite d'Schüler mit Freud u d'Sach blibt ne-n im Chopf. Wer öppis selber gseh het, weiss es besser, weder dä, wo nume drvo het ghört brichte.

Lehrer A. Ja, jetz geit mer es Liecht uf.

Lehrer B. Was für nes Liecht?

Lehrer A. He, d'Schulmeister müsse bessere Gschäftslüt werde u sich na ihrne Chunde richte.

Lehrer B. Ja, wenn mers so wit bringe, dass d'Schüler selber Freud hei am Lehre und us eigenem Antrieb arbeite, hei mir is vor de Rekruteprüfige nit me ds förchte.

Lehrer A. Jetz steckscht mir no ne zweite Cherze-n uf! Jetz glaube-n i bim Donner, i well o öppis la cho us der Schulusstellig.

Lehrer B. Mach das, du machst dine Schüler Freud u dir selber o!

Geschäftsmann. E jede Handwerker het si Werchzüg, me muss nid meine, mi chönni i dr Schul alls mit dem Mul mache. Jetz zahle mer 5 Fränkli a d'Schulusstellig, probiret u profitiert afe-n es Jahr! Gsundheit!